

Von Rabenmüttern, Karrierefrauen und einer Geldspende von 20 000 Franken

Es gab sie noch, die Clubabende im Februar und März, wo 25 Soroptimisten mit Interesse dem Referat von Isabelle Lüthi über Gleichstellung zuhörten und Anfang März, kurz vor dem Lockdown unsere Generalversammlung durchführten.

Pia Trümpler

Soroptimist International Club Schaffhausen

Die Schaffhauserin Isabelle Lüthi arbeitet als Kampagnen-Teamleiterin bei der Unia. In ihrem Referat mit dem Titel «Von Rabenmüttern und Karrierefrauen. Gleichstellung heute» forderte sie uns auf, gegen Ungerechtigkeiten einzustehen. Seien es Lohnforderungen, denn «Tieflohne sind weiblich» oder sei es mittels Kampagnen gegen sexualisierte Gewalt an Frauen. Gleichstellung hat aber nicht nur mit Forderungen nach aussen zu tun. Denn der Perfektionsanspruch an uns selber, nämlich im Alltag stets gefallen zu wollen, sei eine typisch weibliche Geschlechterrolle. Isabelle Lüthi zitiert dazu die Journalistin Alena Schröder: «Wut ist ein männliches Privileg.» Wut und Zorn sind unattraktiv, wir Frauen hätten gelernt, unsere Anliegen freundlich vorzubringen. Sie appelliert an uns, sich nicht alle Ungerechtigkeiten gefallen zu lassen, es darf ruhig mal auf den Tisch gehauen werden.

Unsere Alltagssprache kennt die Bezeichnungen «Rabenmütter» und «Karrierefrauen», aber wir kennen keine «Rabenväter» oder «Karrieremänner». Auch gibt es die «Familienmutter» nicht, hingegen den «Familienvater». Als Gewerkschafterin kennt Isabelle Lüthi die Gründe, warum es in Führungspositionen weniger «Karrierefrauen» gibt: Es sind dies weniger konstante Arbeitsbiografien, schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, selten Teilzeit-

modelle und Jobsharing auf Führungsebene, fehlende Vorbilder, bei Beförderungen die Annahme, dass ein Mann automatisch führungsstark ist oder der Similar-to-me-Effekt (das heisst die Tendenz, sein Gegenüber aufgrund ähnlicher eigener Eigenschaften positiv zu bewerten).

Neuer Vorstand gewählt

Dass wir als reiner Frauenclub durchaus führungsstark sind, konnten wir im März bei der Generalversammlung unter Beweis stellen. Zufrieden blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Unsere Projekte waren sehr erfolgreich, und mit Stolz konnten wir im letzten Rechnungsjahr knapp 20000 Franken als Spenden und Vergabungen überweisen. Davon gingen rund 3000 Franken vom März-Tulpenverkauf an die internationale Nichtregierungsorganisation Medica mondiale. Diese Organisation wurde schweizweit am Swiss Soroptimist Day von vielen Clubs unterstützt. Mit unseren Beiträgen erhalten Frauen die Chance, trotz Gewalterfahrungen eigenständig und selbstbestimmt zu leben. Ein ausserordentlicher Beitrag von fast 13000 Franken konnte an ein Nähmaschinenprojekt in Uganda überwiesen werden. Unsere Kassiererin Christine Wüscher präsentierte einen positiven Abschluss und die Versammlung beschloss, den Jahresbeitrag bei 275 Franken zu belassen. Für die nächste Amtsperiode ist ein neuer Vorstand gewählt worden. Unsere Vizepräsidentin Kristina Ericson wird diesen Herbst Gabriele Godenzi als Präsidentin ablösen. Neu wird das Amt der Vizepräsidentin Claudia Rudischhauser innehaben. Mit Ursula Narr als Sekretärin und Christine Wüscher als Kassiererin ist der kleine Vorstand komplett. Unser Club ist im letzten Jahr um drei Mitglieder auf total 40 Mitglieder gewachsen.

«Unsere Projekte waren sehr erfolgreich, und mit Stolz konnten wir im letzten Rechnungsjahr knapp 20 000 Franken als Spenden und Vergabungen überweisen.»



Der neue Vorstand Soroptimist International Club Schaffhausen (v.l.): Kristina Ericson, Ursula Narr, Christine Wüscher, Claudia Rudischhauser.

BILD MONIKA HÄUSERMANN



Referentin Isabelle Lüthi (r.) und Unionspräsidentin Dr. Annelies Debrunner.

BILD PIA TRÜMPLER